



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Stadt Münster

<<Die>> profanen Bauwerke seit dem Jahre 1701

Geisberg, Max

Münster, 1935

Neubrückenstrasse 33

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97782](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97782)

Vorhause gehören der größte Teil dem 17. Jahrhundert, nur die Front und die Werksteingewände der Fenster und der Tür der Südseite der Mitte des 18. Jahrhunderts an. Fünfschichtige, dreigeschossige Front mit Krüppelwalmdach; die drei Mittelachsen sind durch eine schwache Vorlage, die bis in den Sockel hinabgeht, risalitartig zusammengefaßt und oben durch eine wohl nicht ursprüngliche Attika abgeschlossen. Das Erdgeschoß bis zu den Sohlbänken der Fenster des Obergeschosses ist Werkstein wie die Fenstergewände der beiden oberen Geschosse. Die dazwischen angebrachten Spiegel von der Breite der Fenster richten sich hinsichtlich des Materiales nach ihrer Umgebung. Ob der Unterschied ehemals auch in der Farbe hervortrat, bleibt zweifelhaft; vielleicht war auch der obere Teil von Anfang an verputzt. Die Rokoko-Umrahmung der Tür mit dem profilierten Gewände und die von Blumenzweigen durchzogene Kartusche in der Mitte sprechen für eine Entstehung nach der Mitte des 18. Jahrhunderts, etwa um 1755. Der obere Abschluß der Front könnte von Anfang an durch den Krüppelwalm, wenn auch ohne Attika, bewirkt gewesen sein.

NEUBRÜCKENSTRASSE 33

1771: 1749; 1785: Martini-Leischaft 200.

GESCHICHTLICHES. Straßen-Kataster 1760—1769: *Bäcker Johann Bernd Brenke*, 1770/1: *Kramer Engelbert Machzum d. J.*, 1773: *Leutnant Thießen*, 1783/4: *Bäcker Brenke*, 1785—1800: *Höcker Meiring*. 1896 Verlegung der Haustür nach links.

ERLÄUTERUNG. Zweigeschossige, dreiachsige, verputzte Backsteinfront. Rechts neben dem Hause befindet sich ein schmaler in den an der Aa gelegenen Hof führender Gang, über den das zweite Geschoß des tiefen Hauses vorspringt, gestützt durch einen schlicht profilierten Kragstein in der Front und durch eine Reihe von Kopfbändern verschiedener Form und Profile. Die Tür befand sich ursprünglich in der Mittelachse der Front, wie die Umrahmung ihres schlichten Gewändes noch zeigt. Über den Fenstern der beiden Geschosse der Front die Eisenanker ANNO 1756. Verputzter, dreieckiger Fachwerkgiebel mit einem Fenster.

ALTER FISCHMARKT 6

1771: 260; 1785: Martini-Leischaft 311. Abb. 1120, S. 257.

GESCHICHTLICHES. Straßenaufmessungen 1720 und 1728: *Herr Procurator Füstinch*. Straßen-Kataster 1760—1766: *Vicar Uhrwerker*, 1768/69: *Oberstleutnant v. Weinhorst*, 1771/72: *Hauptmann (Johann Leonard Mauritz) Gröninger*. Über diesen Baumeister und Ingenieur vgl. meine Arbeit in den Westfälischen Studien, Alois Bömer gewidmet, Leipzig 1928, S. 14. Nach dem Kirchenbuche von S. Lamberti wurde er 11. VIII. 1773 begraben. Seine Witwe wohnte noch 1775 in dem Hause; 1781—1788: *Kramer Luzano*; 1789: *Kramer Wessels*, 1790 VI.: *vacat*, XI.—1794 VI.: *Kramer Elpers*, XI.—1796: *Procurator am Officialatgericht Robereith*, 1797 VI.: *vacat*, XI.: *Emigrant Pittel*, 1798 VI.: *vacat*, XI.—1801 VI.: *Französischer Koch Lemaitre*, XI.—(nach) 1805: *Kramer Ludorf*. 1881 wurde das linke Fenster vergrößert, 1889 die Türe ganz nach links verlegt und rechts davon ein großes Schaufenster eingebaut. Abb. 1120 das zweite, ganz sichtbare Haus von links.